

## Problemfall: Sorgen

Als Gotteskind kennst du sicher auch Seine persönliche Zusage an dich: „*Ich will dich nicht versäumen noch dich verlassen*“ (Hebr 13,5). Ob es durch „Wasser der Trübsal“ oder durch „Feuer der Läuterung“ geht, Seine Zusage in Jesaja 43,2 ist verbindlich. Er will bei uns sein, denn Er ist besorgt für uns. Auch bis ins Greisenalter will Er uns heben und tragen und retten (Jes 46,4). All diese Verheißungen und noch viele mehr haben wir. Und alle sind in dem Herrn Jesus Ja und Amen (2. Kor 1,20). Er ist die Garantie, dass sie sich erfüllen.

Dennoch will uns der Sorgengeist oft mutlos machen. Es geht uns wie der kleinen Maus, die in den Vorratskammern Josefs in Ägypten lebte und sich Sorgen machte, was aus ihr einmal werden würde, wenn das Getreide zu Ende ginge. Sie wusste es sicher nicht, dass „über die Maßen viel“ aufgeschüttet war. Es war so viel, „dass man es nicht zählen konnte“ (1. Mo 41,49). Wir aber, als Seine Kinder, sollten die Wundertaten unseres Gottes kennen, denn es sind ihrer zu viele, um sie aufzuzählen (Ps 40,5).

Da der Herr Jesus unser besorgtes und oft beunruhigtes Herz kennt, hat Er uns den Befehl gegeben: „*Sorget nicht!*“ oder „*Seid guten Mutes*“ (Joh 16,33b). Was uns auch Not macht, sei es die Gesundheit, der Arbeitsplatz, die Familie, oder wenn wir uns wegen unseres Glaubens verantworten müssen, Er sorgt für uns (1. Petr 5,7b; Mt 6,34; Lk 12,11). Wir haben einen guten Herrn, der mit all unseren Problemen fertig wird. Rechne damit, dass Er allmächtig ist und dass ihm gar nichts entgeht. Seine Zusage, dass denen, die Gott lieben, alles zum Besten dient, ist sicher (Röm 8,28). Wir sollen unsere Sorgen und alles, was uns auferlegt ist, auf Ihn werfen (Ps 55,22).

Es gibt zwei Tage in der Woche, um die wir uns keine Sorge machen sollen. Der eine ist das Gestern, das vergangen ist. Wir können den gestrigen Tag nicht mehr zurückholen. Wir können auch keine einzige Tat, die wir gestern getan haben, ungeschehen machen. Kein Wort, das unnütz gesprochen wurde, können wir zurückholen. Gestern ist vorüber, ist in die Ewigkeit eingegangen. Wir befinden uns im Leben auf einer Einbahnstraße, es gibt kein Zurück.

Der andere Tag, um den wir uns nicht sorgen sollen, ist das Morgen. Alles, was der neue Tag auch bringen mag, muss erst an unserem Herrn vorbei, ehe es zu dir und zu mir kommt. Er hat deine Tragkraft gemessen, ehe Er dir Lasten auferlegte und Gefahren zuließ und Nöte und Versuchungen in dein Leben sandte. Lasst uns das bedenken. Auch morgen wird die Sonne aufgehen, ob in vollem Glanz oder hinter Wolken verborgen. Sicher ist, sie geht auf. So sind auch die Erbarmungen Gottes nicht zu Ende, sie sind jeden Morgen neu, und seine Treue ist groß (Kla 3,22.23).

Das Heute aber, das er uns schenkt, ist eine einmalige Gelegenheit, es zur Ehre des Herrn und zum Segen für unsere Mitmenschen zu benutzen, denn Er ist besorgt für uns. Unsere Sorge aber soll es sein, am heutigen Tag „*gute Werke zu betreiben*“, um dadurch die Lehre, die unseres Heiland-Gottes ist, zu zieren (Tit 3,8; 2,10).

Das Gestern ist vorbei, heute aber hilft und sorgt der Herr; und das Morgen ist noch nicht da und kommt aus Seiner Hand. Darum Sorge nicht!

S. Küttler (Aus:Altenbrief)

***Viel Not, viel Gebet, viel Danksagung – das ist die Ordnung auf dieser armen Erde. Denn die köstliche Sache der Danksagung würde nicht sein, wenn es keine Not auf Erden geben würde. Und ohne Not würden wir dann nicht einmal singen können: Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich.***

*Friedrich von Bodelschwingh nach einer langen Krankheit*